

Stärkung der Persönlichkeit im Sinne des Bay.-EUG (Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz)

Primärprävention

Projektdefinition

1. Motivation

Aufbau

von eigenverantwortlichen Persönlichkeiten

auf der Basis des „gesunden“ Menschenverstandes

Hilfestellung, sich selber einschätzen, Beziehungen selbst organisieren und
ein soziales Miteinander aufbauen zu können.

2. Erläuterungen

Themenschwerpunkte der Prävention (mit dem Ziel der Nachhaltigkeit)

- Umgang mit Konflikten
(Gewalt, Mobbing, ...)
hinführend zu → Streitkultur
- Umgang mit Substanzen, die ein Suchtpotential bergen
(Alkohol, Rauchen, ...)
erreichen einer → „Genuss“- Kultur
- Umgang mit nicht stoffgebundenen Suchtgefahren
(Essstörungen, Ritzen, ...)
hinführen zu → Körperbild, eigene Wahrnehmung
- Umgang mit Medien
(Abhängig vom Alter: Fernsehen, Internet, soziale Netzwerke, Computerspiele, ...)
erreichen einer → Medienkompetenz
- Umgang mit Rollenerwartungen, Sexualpädagogik
(sexuelle Gewalt in jeglicher Ausprägung, ..)
erleben der → eigene Persönlichkeit

PrävNet WM-SOG

Prävention-Netzwerk für Schulen (Schüler, Eltern, Lehrkräfte)
im Landkreis Weilheim-Schongau

3. Ziele des Projektes PrävNet WM-SOG

(1) Schule

- Verstärken und Vernetzen von Prävention im Schulleben
- Erfassen der im Raum Schule stattfindenden Präventionsmaßnahmen, der Bedürfnisse und des Bedarfs der Schulen im Landkreis
- Aufzeigen von konkreten Möglichkeiten, wie der Leitgedanke „Prävention, Stärkung der Persönlichkeit“ kontinuierlich im Schulalltag altersspezifisch, gruppenspezifisch, geschlechtsspezifisch umgesetzt werden kann
- Aufzeigen von Kooperationsmöglichkeiten für an Schule Beteiligte mit externen Kräften
- Einbindung in das Unterstützungs-, Beratungsnetzwerk im Landkreis zur Vorbereitung und Nachbereitung von Präventionsmaßnahmen
- Organisation von Fortbildungen für Lehrkräfte, Lehramtsanwärtern und für Eltern, Supervision und Kollegiale Begleitung
- Schülereinbindung beim Prozess der Bedarfserfassung und Umsetzung

Schwerpunkte

- gelebte, nachhaltige Prävention
- Stärkung der Erziehungskompetenz
- Prozessbegleitung in Schule

(2) Institutionelle Beratung im Landkreis

- Erfassen der Ansprechpartner der unterstützenden und beratenden Institutionen
- kontinuierliche Pflege des Netzwerkes im Landkreis

Schwerpunkt

- Transparenz des bestehenden Netzwerkes im Landkreis

(3) Personen, die Präventionsmaßnahmen im Landkreis anbieten

- Erfassen der Anbieter von Präventionsmaßnahmen im Landkreis, gleichgültig ob diese Personen aus dem Schulbereich kommen oder nicht
- Sensibilisierung für die Chancen und Gefährdungen bei Durchführung von Präventionsmaßnahmen
- Qualifizierung der Personen, die Präventionsmaßnahmen durchführen
- Einbindung in das bestehende Netzwerk im Landkreis, falls weitergehende Einzelmaßnahmen notwendig werden. Dies kann z.B. der Fall sein, wenn im Rahmen einer Präventionsmaßnahme eine belastende Situation deutlich wird, wo weitergehende Hilfe notwendig ist.

Schwerpunkte

- Erfassung des Profils von Anbietern
- Qualitätssicherung von Prävention

PrävNet WM-SOG

Prävention-Netzwerk für Schulen (Schüler, Eltern, Lehrkräfte)
im Landkreis Weilheim-Schongau

(4) Auswahlprozess von Präventionsmaßnahmen

- Erstellung eines Kriterienkatalogs zur Unterstützung der Auswahl einer an die Bedürfnisse und den Bedarf angepassten Maßnahme
- begleitende Hilfe bei der Entscheidungsfindung
- Erstellung eines Überblicks auf EDV gestützter Informationsplattform als „lebender Datei“
- kontinuierliche Pflege
- Einbindung in Homepage des Gemeinsamen Elternbeirates, des Landkreises Weilheim-Schongau, „Sozialatlas“, „Eltern im Netz“ ...
- Organisation von Begegnung möglicher Kooperationspartner
- Aufbau kontinuierlicher Kooperationen

Schwerpunkte

- EDV gestützte Informationsplattform
- Auswahlprozess
- langfristige Kooperationen

(5) Prävention Landkreis

- Sichtbarmachen des „Gesamt-Bauplans“ für den Landkreis, um einzelne Mosaiksteine, Aktivitäten von Prävention im Landkreis einordnen zu können
- Einbindung in die Jugendhilfeplanung

Schwerpunkte

- Landkreis und Prävention
- Finanzierung und Planungssicherheit

4. Grundlage

Der GEBR erhielt den Auftrag für dieses Projekt von den Delegierten der Elternbeiräte der Schulen im Landkreis, vom GEPEB (Gemeinsamen Personal- und Elternbeirat), von der Arbeitsgruppe „Interdisziplinäre Zusammenarbeit“, von der Planungsgruppe im Gesundheitsamt /NETZ und AK Prävention Sucht, da der GEBR Schulen übergreifend über Verbindungen verfügt und sich der Idee der Gemeinnützigkeit verpflichtet.

5. Nächste Schritte:

Erstellung der Projektplanung in Einzelschritten mit Benennung der Verantwortlichen und Ressourcen, Terminplanung, Kostenplanung und Kooperationsvereinbarungen